

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

Die höheren Lagen des Landes waren den ganzen Monat hindurch mit Schnee bedeckt, dessen Höhe aber fast durchweg nur gering war; in tieferen Lagen hat in den Tagen vom 1.—11. und an den beiden letzten Tagen eine dünne Schneedecke bestanden. Am Morgen des 31. Januar sind gelegen in Furtwangen 20, in Billingen 20, in Donaueschingen 12, in Dürheim 13, in Stetten a. t. M. 10, in Meersburg 1, in Heiligenberg 9, in Zollhaus 12, beim Feldberg-Gasthof 90, in Titisee 25, in Bounsdorf 15, in Höchenschwand 30, in Bernau 42, in St. Blasien 35, in Gersbach 28, in Todtnauberg 58, in Heubronn 8, in Badenweiler 1, in St. Märgen 40, in Oberrotweil 2, in Freiburg 5, in Kniebis 26, in Gengenbach 4, in Breitenbrunn 25, in Herrenwies 18, in Baden 6, in Karlsruhe 4, in Kaltenbrunn 20, in Tiefenbrunn 5, in Pforzheim 8, in Krautheim 14, in Strümpfelbrunn 20, in Elsenz 4, auf dem Königstuhl 3, in Heidelberg 6, in Mannheim 1, in Wertheim 12 und in Buchen 14 cm.

Im ersten Drittel des Monats befanden sich sämtliche Gewässer auf sehr niedrigem Stand. Der Witterungsumschlag am 11./12. verursachte im Rhein und in den Binnenflüssen eine lebhafte, jedoch nicht bedeutende Anschwellung, während der Stand des Bodensees sich nur unwesentlich hob. Infolge erneuten Frostes gingen sämtliche Gewässer jedoch wieder zurück, so daß am Ende des Monats der zu Anfang herrschende niedrige Stand erreicht war.

Die mittleren Monatswasserstände lagen unter dem Januarstand für 1891—1900 bei Konstanz um 0,20 m, bei Waldshut um 0,12 m, bei Basel um 0,49 m, bei Breisach um 0,39 m, bei Kehl um 0,41 m, bei Magau um 0,08 m, bei Mannheim um 1,16 m.

Die Eisdecken, die sich zu Ende des Vormonats in der Murg, dem Neckar und dem Main gebildet hatten, bestanden bis zum 14. Der Abgang des Eises erfolgte am 14. und 15. beim Neckar ohne Störungen, bei der Murg und beim Main unter starken Stauungen. Vom 1.—7. führten sämtliche Schwarzwaldflüsse Treibeis, der Rhein unterhalb Philippsburg vom 1.—3. Während der zweiten Frostperiode wurde Treibeis in den Schwarzwaldflüssen vom 24.—29., im Neckar vom 23.—31. und im Main vom 22.—30. beobachtet. Der Untersee trug vom 27. an eine Eisdecke.

## 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1909.

Die fast allgemeine Geschäftsstille hat sich bei den badischen Arbeitsnachweisen im Berichtsmonat meist noch schärfer bemerkbar gemacht als in den Vormonaten. Die Anstalten wurden von den Arbeitssuchenden in außerordentlichem Umfange in Anspruch genommen, so daß in der männlichen Abteilung die Zahl der Vormerkungen den Vormonat (Dezember 1908) um 6564 und den Vergleichsmonat des Vorjahres (Januar 1908) sogar um beinahe 8000 überholt hat. Die Tatsache, daß auch die Zahl der offenen Stellen in dieser Abteilung gegen die Vergleichsmonate nicht unerheblich (um 1236 bzw. 1132) zugenommen hat, findet neben einer hier und da beobachteten geringen Besserung der Geschäftslage hauptsächlich darin ihre Erklärung, daß durch Vermittelung einiger Anstalten die verschiedentlich eingerichteten öffentlichen Notstandsarbeiten vergeben wurden. Aus diesem Grunde ist dann auch die Zahl der Einstellungen um je rund 550 höher als in den Vergleichsmonaten.

In der weiblichen Abteilung war die Vermittlungstätigkeit fast allenthalben eine sehr rege. Es ist hier sowohl bei der Zahl der offenen Stellen und der Arbeitssuchenden als auch bei den besetzten Stellen eine ziemlich bedeutende Zunahme gegenüber dem Vormonat und dem Januar 1908 eingetreten; das Mehr beträgt bei den offenen Stellen 1816 bzw. 1389, bei den Arbeitssuchenden 1495 bzw. 1155 und bei den Einstellungen 476 bzw. 307.

Im einzelnen berichten die Anstalten zur Lage des Arbeitsmarkts folgendes:

### a) Männliche Abteilung:

In Baden liegt das Baugewerbe infolge der Kälte vollständig darnieder. Auch in der Metallindustrie blieben Aufträge der Arbeitgeber fast ganz aus. Unter der großen Zahl von Arbeitssuchenden sind viele Haus- und Laufburschen, die sich jetzt schon für Saisonstellen in Hotels und Geschäften vormerken lassen. In Bruchsal schritt ein größeres Unternehmen der Maschinenindustrie zu Arbeiterentlassungen. Beim Arbeitsamt Freiburg hatte der Geschäftsverkehr gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung aufzuweisen, was darin seine Ursache hat, daß durch den anhaltenden Frost das Eisgeschäft vorübergehend viel Arbeitskräfte anzog. Außerdem wurden 100 Not-

standsarbeiter eingestellt. Sonst war im allgemeinen die Arbeitsgelegenheit besonders für gelernte Berufe sehr gering. Das Arbeitsamt Karlsruhe verzeichnet eine gewisse Besserung, namentlich bei den Berufsgruppen Metallverarbeitung, Holzindustrie und Bekleidungsgerbe, während im Baugewerbe — wie überall — noch Ruhe herrscht. Von den ungelerten Arbeitern konnten wieder etwa 150 Mann hier ansässige, meist verheiratete Leute bei den von der Stadtverwaltung im Dezember v. J. s. eingerichteten Notstandsarbeiten als Tagelöhner, Erd- und Waldarbeiter, Holzräger usw. Beschäftigung finden. Auch beim Arbeitsamt Konstanz ist z. Bt. ein mäßiger Aufschwung im Bekleidungsgerbe zu verzeichnen. Im übrigen hat sich jedoch die Geschäftslage noch nicht gehoben; auch die Berichte der Filialen in der Seegegend und auf dem Schwarzwald berichten von keiner Besserung, wohl aber von Arbeitseinschränkungen und Arbeiterentlassungen.

In der Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie (Bijouterie-Branche) konnten im Berichtsmonat 245 männliche Arbeitskräfte und 216 Lehrlingen, sowie 150 weibliche Arbeitskräfte und 100 Lehrlingmädchen eingestellt werden. Infolge der noch immer gedrückten Lage in der Goldwaren-Industrie ist die Zahl der Arbeitslosen eine beträchtliche. Im Monat Januar haben sich wiederum 32 arbeitslose Goldarbeiter und 265 arbeitslose Handwerker und ungelerte Arbeiter zu Notstandsarbeiten gemeldet, wovon 246 Personen vom Städtischen Tiefbauamt als Notstandsarbeiter eingestellt worden sind. Die Löhne für die Notstandsarbeiter wurden neuerdings wie folgt festgesetzt:

- a) für Lebige und Alleinstehende für den Tag . . . . . 2 M 50 Pf,  
 b) für Verheiratete mit 1—4 Kindern für den Tag . . . . . 2 M 80 Pf,  
 c) für Verheiratete mit mehr als 4 Kindern für den Tag 3 M — Pf.

b) Weibliche Abteilung.

In Baden waren unter der vermehrten Zahl von offenen Stellen und Arbeitsuchenden schon zahlreiche Saisonstellen angemeldet und gesucht. In Freiburg macht sich bereits wieder der Dienstbotenmangel etwas bemerkbar, während für Wasch- und Putzfrauen die Arbeitsgelegenheit immer noch ungünstig ist. Beim Arbeitsamt Pforzheim herrscht immer noch Mangel an Dienstmädchen, Köchinnen usw. und auch in Waldshut fehlte es — wie im Vormonat — an landwirtschaftlichen Dienstboten und an Dienstmädchen, die kochen können.

Im ganzen wurden bei den 16 badischen Verbandsanstalten im Januar 1909 gemeldet:

	Männl.	Weibl.	Zusammen
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen) . . . . .	5 415	4 060	9 475
Arbeitsuchende . . . . .	20 877	3 486	24 363
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen) . . . . .	3 579	1 629	5 208.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 385,5 bzw. 85,9 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 17,1 bzw. 46,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,1 bzw. 40,1 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von 4 Bäcker-Zünften (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zünften (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünften (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Zunft (Mannheim), sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 292 offene Stellen, 402 Arbeitsuchende und 194 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 3 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Januar insgesamt 2118 offene Stellen, 1351 Arbeitsuchende und 670 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 30 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen) im Januar vorgemerkt: 18 918 Arbeitsuchende (Wanderer) und 241 offene Stellen; von den letzteren konnten 198 besetzt werden.

Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Januar 7 offene Stellen angemeldet, welche sämtlich besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren auch im Januar offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 23 Dienststellen insgesamt 729 Arbeitsuchende vormerken lassen.

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen im Januar 1909.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeits-suchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Dezember 1908)	im gleichen Monat des Vorjahres (Januar 1908)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>								
B.-Baden . . . . .	93	670	720,4	48	51,6	7,2	475,0	237,3
Bruchsal . . . . .	55	273	496,4	45	81,9	16,5	802,9	316,0
Durlach . . . . .	36	143	397,2	6	16,7	4,2	1 321,4	88,9
Freiburg . . . . .	1 054	2 262	214,6	746	70,8	33,0	329,4	248,6
Heidelberg . . . . .	210	1 802	858,1	164	78,1	9,1	506,6	373,1
Karlsruhe . . . . .	682	3 175	465,5	515	75,5	16,2	354,3	229,5
Konstanz . . . . .	273	1 442	528,2	178	65,2	12,3	748,7	409,5
Lahr . . . . .	20	337	1 685,0	16	80,0	4,7	4 912,5	444,0
Lörrach . . . . .	100	865	865,0	78	78,0	9,0	592,7	552,0
Mannheim . . . . .	804	3 808	473,6	681	84,7	17,9	288,3	298,5
Müllheim . . . . .	76	1 495	1 967,1	36	47,4	2,4	1 509,6	1 159,6
Offenburg . . . . .	59	495	839,0	33	55,9	6,7	940,4	387,6
Pforzheim . . . . .	1 786	2 611	146,2	945	52,9	36,2	100,8	190,2
Schopfheim . . . . .	21	702	3 342,9	13	61,9	1,9	7 933,3	1 713,8
Waldbshut . . . . .	95	597	628,4	59	62,1	9,9	1 675,0	563,6
Weinheim . . . . .	51	200	392,2	16	31,4	8,0	270,7	159,6
Summe bezw. Durchschnitt I	5 415	20 877	385,5	3 579	66,1	17,1	342,5	301,9
Dagegen im Dezbr. 1908	4 179	14 313	342,5	3 035	72,6	21,2		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 1 236	+ 6 564		+ 544				
Dagegen im Januar 1908	4 283	12 931	301,9	3 028	70,7	23,4		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 1 132	+ 7 946		+ 551				
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>								
B.-Baden . . . . .	272	297	109,2	111	40,8	37,4	84,7	87,5
Bruchsal . . . . .	106	60	56,6	51	48,1	85,0	90,3	55,6
Durlach . . . . .	6	18	300,0	3	50,0	16,7	50,0	36,4
Freiburg . . . . .	822	835	101,0	366	44,3	43,8	131,2	96,4
Heidelberg . . . . .	90	90	100,0	27	30,0	30,0	119,5	55,6
Karlsruhe . . . . .	654	574	87,8	207	31,7	36,1	90,0	87,9
Konstanz . . . . .	203	203	100,0	141	69,5	69,5	117,6	115,6
Lahr . . . . .	12	3	25,0	—	—	—	80,0	76,7
Lörrach . . . . .	73	45	61,6	36	49,3	80,0	67,3	78,7
Mannheim . . . . .	460	514	111,7	259	56,3	50,4	119,7	90,0
Müllheim . . . . .	73	34	46,6	15	20,5	44,1	41,0	58,3
Offenburg . . . . .	27	32	118,5	8	29,6	25,0	117,4	66,7
Pforzheim . . . . .	1 183	755	63,8	401	33,9	53,1	50,2	87,9
Schopfheim . . . . .	32	12	37,5	3	9,4	25,0	106,3	36,0
Waldbshut . . . . .	42	10	23,8	1	2,4	10,0	53,3	31,0
Weinheim . . . . .	5	4	80,0	—	—	—	200,0	28,6
Summe bezw. Durchschnitt II	4 060	3 486	85,9	1 629	40,1	46,7	88,7	87,3
Dagegen im Dezbr. 1908	2 244	1 991	88,7	1 153	51,4	57,9		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 1 816	+ 1 495		+ 476				
Dagegen im Januar 1908	2 671	2 331	87,3	1 322	49,5	56,7		
Zu- od. Abnahme (+ od.-)	+ 1 389	+ 1 155		+ 307				

## 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Januar 1909 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 580 Unfälle zur Anzeige, wovon 470 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 110 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 398 Fälle; hierunter sind 15 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 28 650 M angewiesen, und zwar an 383 Verletzte 26 605 M, an 11 Witwen 1285 M und an 9 Kinder 760 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 750 M Sterbegelder bezahlt.